

Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes

Kol. 1, 15 - 20

15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; 17 und er vor allem, und alles besteht durch ihn. 18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe; 19 denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen 20 und durch ihn alles mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes -, durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.

Gott ist Geist und von daher für uns unsichtbar (Joh. 4, 24; 1. Tim. 1, 17). Um sich aber seinen Geschöpfen offenbaren und mitteilen zu können, offenbarte er sich in seinem Sohn der Liebe, der das getreue Abbild seiner selbst ist (Kol. 1, 13). Er ist das Abbild des unsichtbaren Gottes, die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und das Gepräge seines Wesens (Hebr. 1, 3). Er, unser Herr, ist die vollkommenste Wiedergabe der Liebe Gottes (1. Joh. 4, 8). In ihm sind die Wesenszüge und Eigenschaften Gottes wie Liebe, Licht, Herrlichkeit, Kraft, Weisheit, Gerechtigkeit, Gnade, Barmherzigkeit, Mitleid, Friede, Treue usw. enthalten, ja haben sogar Gestalt angenommen. In ihm wohnt die gesamte Vervollständigung der Gottheit leibhaftig, wie wörtlich heisst:

Kol. 2, 9

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig

Diese Gottesprägung ist so genau, dass er in seiner menschlichen Erniedrigung sagen konnte: "Ich und der Vater sind eins" (Joh. 10, 30), und "wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen" (Joh. 14, 9). Dann in Vers 11 sagt Jesus: "Glaubt mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist ..." Das bedeutet doch, dass uns sein Anblick all das vermittelt, was ein Anschauen der Herrlichkeit Gottes uns vermitteln würde, wenn das möglich wäre. Deshalb konnte Paulus auch schreiben:

2. Kor. 4,6

Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis soll Licht leuchten! er [ist es], der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Mit diesem Sohn der Liebe hat der gewaltige Schöpfungsakt, durch den das Universum ins Leben gerufen wurde (Röm. 11, 36), seinen Anfang genommen. Er ist der Erstgeborene vor einer jeden Schöpfung, d.h., der Erste sowohl der Zeit als auch dem Rang nach. Er ist der Ursprung der Schöpfung Gottes, wie es in Offb. 3, 14 heisst. Das besagt, dass alle folgenden Schöpfungen Gottes mit ihm in engster Verbindung stehen. Menschliche Worte sind zu schwach, zu farblos, zu nichtssagend und unser Verständnis ist zu begrenzt, als dass wir dieses "Ins Dasein Treten" des Sohnes aus Gott beschreiben könnten. Es ist in Wirklichkeit ganz anders, nämlich viel gewaltiger. Unser Wortschatz, den wir hierfür benutzen, wie Schöpfung, Zeugung oder Geburt, sind mit unserem schwachen Menschsein verbunden und führen unsere Gedanken nur in die Irre, weg von aller Pracht, Hoheit und Erhabenheit, womit sein "in die Existenz Treten" geschah.

Gott ist der Planer des gesamten Alls. Er hat das grosse Konzept des Universums samt seiner Entwicklung in dem Sohn seiner Liebe niedergelegt und in ihm erschaffen, wie es oben in Vers 16 heisst. Die Weite und Tiefe des Universums, die Herrlichkeit der himmlischen Sphären, der Mikrokosmos der Erde, die Unermesslichkeit der Sternenwelt und das kleinste Atom mit seinen

Ordnungen. Er, der Sohn, gab allem Geschaffenen seine Ordnung, denn mit ihm trat der Schöpfer und Gesetzgeber auf den Plan. Alle Gesetze, die wir in den wunderbaren Funktionen der Natur erleben, sind Ausdrücke seiner Gedanken.

Mit Erstaunen lesen wir in Hebr. 2, 10, dass Gott, der Vater, dies alles um seines Sohnes willen getan hat:

Hebr. 2, 10

Denn es geziemte ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.

Gott hat das All für ihn geplant und entworfen und durch ihn erschaffen. Es ist seinetwegen erschaffen. Unser Dasein und auch das Vorhandensein aller anderen Geschöpfe sind um seinetwillen hervorgerufen worden. Gott hat ihm die Schöpfung zur Gabe und zur Aufgabe gemacht. Es ist ein Ausdruck der Liebe Gottes

Im Leben des Sohnes Gottes gibt es eine unvergleichliche Entwicklung von erhabener Herrlichkeit: *Vom Erstgeborenen vor einer jeden Schöpfung zum Erstgeborenen aus den Toten.* So hat er, gemäss Gottes Vorsatz, alles, was Sünde und Tod gefangengenommen haben, herausgeführt und befreit zu einem Leben in Unvergänglichkeit und Herrlichkeit. Es sollte angenommen werden. Er, der Urheber aller Rettung, ist durch Leidensgehorsam vollkommen gemacht worden. Er entäusserte sich der Gestalt Gottes und seiner Herrlichkeit, wurde ein Mensch und erniedrigte sich selbst bis hin zum Kreuzestod (Phil. 2, 5 - 8). So offenbarte sich das Heil und der Segen Gottes der ganzen Schöpfung.

Als Erstgeborener aus den Toten ist er nun Erster einer völlig neuen Reihe in Gottes Schöpfung: Der aus den Toten Auferweckten und Lebendig gemachten. Er muss immer der Erste sein. In dieser Eigenschaft ist er auch das Haupt einer besonderen Körperschaft geworden: Der herausgerufenen Gemeinde. Sie ist zu seiner Vervollständigung bestimmt, um Gottes Ratschluss durchzuführen.

Bedenken wir doch einmal, welche Weisheit Gottes sich hier zeigt. Gott benutzt seinen Sohn, um seiner Schöpfung seine ganze Liebe zu zeigen und zwar, dass durch Leiden eine unaussprechliche Herrlichkeit erreicht wird. Christus vergoss am Kreuz sein Blut, das zur kostbarsten Währung aller Zeiten wurde. Die Sündenvergebung ist bereitgestellt, um Frieden zu machen.

Möge die Herrlichkeit des Sohnes Gottes stets vor unseren Augen und in unseren Herzen sein und zwar als

- Abbild des unsichtbaren Gottes,
- Sohn seiner Liebe,
- Erstgeborener vor einer jeden Schöpfung, in dem, durch den, und zu dem hin das All erschaffen ist,
- Erstgeborener aus den Toten,
- Haupt und Anfang der Körperschaft der Gemeinde und
- Kanal des Segens zur Versöhnung des Menschen zu Gott hin

Es sollte dazu dienen, dass wir zum Lobpreis Gottes leben, der die Quelle allen Lebens ist. Ihm gebührt allein aller Ruhm und Ehre, wie es Paulus formulierte in

1.Tim. 1, 17

17 Dem König der Zeitalter aber, dem unverweslichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Amen.